

Neubildung der Regierung sind abgeschlossen worden. Danach wird der Landvolkpartei Erwin Baum das Finanzministerium, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Wilhelm Fritsch-München das Ministerium des Innern und der Volksbildung und der Rechtsanwalt Dr. Willy Kästner, Wirtschaftspartei Gotha, das Wirtschafts- und Justizministerium übernehmen.

### Die Steuererweigerungsbewegung in Indien.

London, 15. Januar. Nach einer Neutermeldung aus Kalkutta sind im Bezirk von Jessor alle öffentlichen Veranlassungen und öffentlichen Zusammenkünfte verboten worden. Die Steuererweigerungsbewegung sei damit praktisch zu einem Ende gekommen. Der Sekretär des örtlichen Kongressausschusses und Führer der Steuererweigerungsbewegung in Sandhila ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, auf einen Steueragenten einen Mordanschlag verübt zu haben.

### Abjaffung des Stahlhelms in England.

London, 15. Januar. Wie aus einer Verammlung der Territorial-Truppen in Brighton amtlich mitgeteilt wurde, hat sich das Kriegsministerium entschlossen, bei den Truppen den Stahlhelm als Friedensausstattungsbestandteil abzuschaffen. Diese Maßnahme ist auf Vorschläge seitens der Territorial-Truppen beim Ministerium zurückzuführen.

### Der Kampf gegen den Kommunismus in Litauen.

Kowno, 15. Januar. Das oberste Gericht hat ein Urteil des Kriegsgerichts, durch das zwei Kommunisten zum Tode und eine Kommunistin zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurden, bestätigt. Die Angeklagten hatten sich wegen Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei, wegen Vertriebens kommunistischer Literatur und wegen Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes zu verantworten.

## Aus der Heimat.

### Der milde Winter.

Der gegenwärtige Winter mit seiner wenig winterlichen Bitterung ruft überall Verwunderung und Kopfschütteln hervor, zumal er so gar nicht zu den Voraussagen passen will, die uns zum zweitenmal einen ganz strengen Winter ankündigten. Milde Winter sind aber gar nicht so selten. Gewissenhafte Chronisten haben auf Jahrhunderte zurück solche anormale Winter aufgezeichnet, in denen es weder Schnee noch Kälte gab, in denen um Weihnachten herum die Blumen blühten, die Bäume ausblühten, im Februar die Vögel brüteten und die Obstbäume in Blüte standen. Im 19. Jahrhundert hat es nach den Ueberlieferungen nicht weniger als 14 anormal milde Winter gegeben. Aber auch seit der Jahrhundertwende haben wir schon eine ganze Reihe besonders milder Winter gehabt, so die Winter von 1901-02, 1909-10, 1912-13 und zum Teil auch 1915-16. Freilich pflegt solchen milden Wintern vielfach ein regnerisches und kühles Sommerhalbjahr zu folgen, was den Gewinn der sogenannten Frühlingwinter mindestens fragwürdig und zweifelhaft erscheinen läßt.

Im übrigen bleibt es erst abzuwarten, ob wirklich der Winter 1929-30 bei seinem Ende noch zu den Frühlingswintern zu zählen sein wird. Es gibt immer noch Leute, die spätestens für den Februar einen schweren Winternereinbruch mit reichen Schneefällen und großer Kälte erwarten. Wer weiß, vielleicht...

▲ **81. Geburtstag.** In körperlicher Frische feiert morgen der Veteran Karl Wailand seinen 81. Geburtstag.

▲ **Verkehrsverband „Untere Oder“.** Wie uns der Vorsitzende des Verkehrsverbandes „Untere Oder“, Bürgermeister Wagmann, mitteilt, ist in der Einladung zur Verammlung am 20. Januar infolge eines Schreibfehlers der Voranschlag des Verbandes falsch angegeben worden. Der Haushaltsplan ist nicht mit 12 000 Mark, sondern nur mit 1200 Mark aufgestellt worden.

▲ **Mieterschupverein.** Montag Abend fand im „Marktgraben“ die ordentliche Generalversammlung des Mieterschupvereins statt. Auf der Tagesordnung stand: 1. Bericht des Vorsitzenden, 2. Bericht des Kassierers, 3. Neuwahl, 4. Neuaufnahme von Mitgliedern, 5. Mieterangelegenheiten. Der Vorsitzende Daubitz gab einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins, woraus zu entnehmen ist, daß im verflochtenen Geschäftsjahr sechs Vorstandssitzungen, drei Mitgliederversammlungen und vier Kassenrevisionen stattgefunden haben. Außerdem sind durch den Vorstand die Mitglieder des Mieteneinigungsamts und die Mietschöffsen vorgeschlagen worden. Die Auskunftsstelle des Vereins, welche solange in den Händen des zweiten Vorsitzenden lag, wurde von den Mitgliedern tege in Anspruch genommen. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß sich der Verein finanziell günstig entwickelt hat. Der Kassenbestand war am Ende des Jahres 831,38 M. Der Mitgliederstand war am 1. Januar 1929 227 Mitglieder, am 1. Januar 1930 232 Mitglieder. Ausgetreten durch Tod oder Kündigung sind 22 Mitglieder, neu eingetretene 27. Auf Antrag der Revisoren wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl ergab sich folgende Zusammensetzung: 1. Vorsitzender P. Daubitz, 2. Vorsitzender A. Bartels, 1. Kassierer W. Labahn, 2. Kassierer K. Groger, 1. Schriftführer F. Werner, 2. Schriftführer Schäfer, 1. Revisor R. Boigt, 2. Revisor Kammrath. Als Beisitzer: W. Denker, K. Bernott, A. Bläß. Unter Punkt 4 (Neuaufnahmen) wurden drei neue Mitglieder aufgenommen. Bei Punkt 5 fand eine tege Aussprache über Mieterangelegenheiten statt. 2.

▲ **Vorträge im Landwirtschaftlichen Verein.** Der Landwirtschaftliche Verein hatte für gestern Abend seine Mitglieder sowie alle Interessenten nach dem „Goldenen Hirsch“ eingeladen, um ihnen zwei Vorträge über Pflanzenerziehung und Kartoffeleinfäuerung zu bieten. Den ersten Vortrag hielt Dr. Hill von der Landwirtschaftlichen Schule in Angermünde, der das Thema gewählt hatte: „Wie kann die ländliche Bevölkerung gewinnbringend gefüttert werden?“ Der von zahlreichen Lichtbildern begleitete Vortrag war für jeden äußerst interessant; er war nicht trocken und langweilig, sondern frisch, lebendig und belehrend. Der Redner sprach sich über Rasseauswahl, Aufzucht, Fütterung, Rentabilität usw. aus. Sein Beispruch war: Ohne Frühfütten keine Winterernte, ohne Winterernte kein Gewinn. Den Vortrag ergänzte in mancher Hinsicht der Vorsitzende des Kleintierzuchtverbandes des Kreises Angermünde, Wollin, der als alter Praktiker viel wertvolle Fingerzeige gab. Auf Antrag aus der Versammlung versprachen die beiden Herren, in Schwedt demnächst die

neue Schlachtmethode, bei der in acht Minuten ein Huhn geschlachtet und gerupft wird, praktisch vorzuführen.

Den Vortrag über die Kartoffeleinfäuerung hielt der Direktor der Landwirtschaftlichen Schule Angermünde, Scheer. Er erklärte es als absolut notwendig, daß die Ueberschüßkartoffeln eingefäuert werden müssen, um das ganze Jahr über dieses Futtermittel zu haben, das den Nährwert zu 100 Prozent behält. Die Reichsregierung stellt transportable große Dämpfungsanlagen zur Verfügung, welche die Kartoffeln dämpfen. Der Landwirt muß sich aber die Einfäuerungsgruben anlegen, in denen die Kartoffeln gefäuert und aufbewahrt werden. Die Gruben müssen 70 Zentner fassen, sie müssen zwei Meter tief, einen Meter breit und einen Meter lang sein. Sie müssen aus Mauersteinen mit Zementbelag gemacht werden. Die Kartoffeln sind jetzt einzustampfen, so daß keine Luft vorhanden ist. Die Dede besteht aus 20 Zentimeter Kaff und 30 Zentimeter Lehm; sie muß ebenfalls vollständig luftundurchlässig sein. Zu der Anlage der Gruben gibt das Reich Zuschüsse, die 6 Mark pro Kubikmeter betragen, doch nur bis zur Höchstsumme von 300 Mark. Leider ist der Termin zur Stellung von Beihilfeanträgen gestern abgelaufen; doch ist es vielleicht möglich, daß er verlängert wird.

Der Vereinsvorsitzende Witte dankte allen Rednern für die lehrreichen Vorträge und schloß dann um 1/2 12 Uhr die sehr gut besuchte Versammlung.

### Nachbargebiete.

• **Hohentranzig.** Silberne Hochzeit. Am 17. Januar feiern der Milchföhler Otto Stage und Frau das Fest der silbernen Hochzeit.

• **Beetzig.** Am Sonntag, den 19. Januar findet zum erstenmal in unserem Orte Kindergottesdienst statt. Damit ist ein lange gehegter Wunsch der Gemeinde in Erfüllung gegangen. Der Kindergottesdienst wird regelmäßig alle 14 Tage anschließend an den Predigtgottesdienst stattfinden. Möge diese für Beetzig neue Einrichtung blühen und gedeihen zum Segen unserer Gemeinde.

• **Alt-Rees.** Verfehlt, aber nicht vermißt. Durch Berliner Zeitungen geht eine Nachricht, wonach die Tochter des früheren Mühlenbesizers Rabe seit dem 1. Januar verschwunden sei. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Das Kind ist wohlbehalten bei seinen Großeltern in Berlin eingetroffen, nur hatte der Großvater die Entlein auf dem Bahnhof verfehlt. Eine Bekannte, die mit demselben Zuge angekommen war, hatte das Kind mitgenommen und die Großeltern dann sofort telephonisch davon benachrichtigt.

• **Greifenhagen.** Durch eine Granate verlegt. Dem Besitzer Otto Henrich aus Belsow wurden durch Explosion eines Granatzünders drei Finger einer Hand abgerissen. Henrich hat sich den Granatzünder aus dem Kriege mitgebracht und gebrauchte ihn schon elf Jahre lang zum Besohlen seiner Stiefel. Jetzt explodierte plötzlich der Zünder und verursachte das Unglück.

• **Stettin.** Das Gehalt Dr. Basels beschlagnahmt. Der Stettiner Magistrat hatte, um sich für den ihm entstandenen Schaden in der Schlachthofaffäre zu decken, beim Stettiner Bezirksauschuß die Beschlagnahme des Gehaltes des Schlachthofdirektors Dr. Basel für die Monate Januar, Februar und März beantragt. Der Bezirksauschuß hat diesem Antrage stattgegeben.

### Provinz-Rundschau.

**Potsdam.** Zur Mordsache Kurk in Werder. Nach verschiedenen Gerichten soll der in der Mordsache Kurk in Werder verhaftete Kaufmann Schwerdtfeger kurz vor seiner Entlassung stehen, da die Polizei eine neue Spur verfolgt. Dieses Gerücht bewahrheitet sich nicht. Die Mordkommission ist zwar wieder in Werder erschienen, aber nur, um in dieser Angelegenheit weiter zu arbeiten. Von einer neuen Spur ist keine Rede.

**Potsdam.** Papageienkrankheit auch hier? Auch auf Potsdam scheint jetzt die berüchtigte Papageienkrankheit übergegriffen zu haben. Drei Familienmitglieder eines Kellners erkrankten unter verdächtigen Erscheinungen. Der Kellner hatte vor kurzem einen Papagei gekauft, der jedoch bald darauf einging. Der Kreismedizinalrat ist mit den näheren Feststellungen beauftragt worden.

**Brandenburg (Havel).** Drei Kinder aus höchster Gefahr gerettet. In dem Landstädtchen Prizherbe im Kreise Westhavelland begannen auf dem Schiffbauerkanal, der zum Prizherber See führt, kaum daß sich eine dünne Eisdede gebildet hatte, drei Kinder auf der spiegelnden Fläche sich zu tummeln. Da die Eisdede nur sehr dünn war, brachen die Kinder ein. Nur durch das Zugreifen beherzter Männer, die sie nach langen Bemühungen unter Zuhilfenahme von Fischerstangen und Leitern wieder an Land brachten, konnten die vorwichtigen Kinder aus höchster Lebensgefahr gerettet werden.

**Perleberg.** Eine Köpenidiade der Kleinstadt. Vor etwa sechs Jahren wurde die Oberförsterstelle für die etwa 10 000 Morgen umfassende Perleberger Stadtsforst frei. Aus der großen Bewerberzahl wählte die Stadt einen Herrn Rentisch, der einen vorzüglichen persönlichen Eindruck bei der städtischen Forstdeputation hinterließ. Außerdem konnte er mit außerordentlich günstigen Zeugnissen aufwarten. Herr Rentisch wurde angestellt und bewährte sich auch recht gut. Der Herr Oberförster, eine große, statliche Erscheinung Mitte der vierziger, verheiratet, hatte bald einen ansehnlichen Bekanntenkreis, verkehrte in den besseren Bürgerkreisen der Stadt. Kurzum, der neue Herr Oberförster lebte sich blendend ein. Bis vor genau einem Jahre ein von Herrn Rentisch entlassener Waldarbeiter mit allerlei merkwürdigen Behauptungen aufwartete. Der Oberförster habe gewildert, Betrügereien ausgeführt, sich an den ihm unterstellten Waldarbeiterinnen während des Dienstes mehrfach vergangen usw. Als die Gerüchte immer mehr Boden fanden, klagte der Oberförster gegen den Waldarbeiter. Dieser wurde vom Amtsgericht Perleberg wegen übler Nachrede und Verleumdung verurteilt. Herr Rentisch legte gegen das Urteil, das ihm zu gering erschien, Berufung ein, der Waldarbeiter not oder über auch. Da ein Zeugenaufwand von etwa 30 Personen aufgeboten war, tagte die Berufungsinstanz im Frühjahr vorigen Jahres in Perleberg. Die Verhandlung bewies, daß Papenau, so heißt der Angeklagte, doch nicht mit seinen Behauptungen so ganz Unrecht hatte. Dem Magistrat der Stadt Perleberg wurde nun die Sache zu bunt. Er kündigte dem Oberförster, der sich währenddessen um eine neue Stelluna beworben

hatte. Als man jetzt seine Zeugnisse prüfte, stellte man fest, daß die Papiere gefälscht waren. Die Ermittlungen des Magistrats führten zu dem Ergebnis, daß Herr Rentisch etliche Jahre im Zuchthaus gefesselt hat, und zwar wegen Ruppel, Stillschleppers, Betrügereien usw. Herr Rentisch — ob das sein richtiger Name ist, wird ebenfalls stark angezweifelt — stammt nach seinen Angaben aus der ehemaligen Provinz Posen. Die Nachforschungen sind also schwierig. Nun weiß man nicht, was man mit dem Mann, der sechs Jahre hindurch eine Köpenidiade auführte, bezimmen soll.

**Kolberg.** Nach 20jähriger Beerdigungsdauer. Ein Fleischermeister Siring, Kolberg, erhielt eine Postkarte, die am 5. März 1910 in Belgrad aufgegeben und abgetempelt worden ist. Der Empfänger hat jetzt nach 20 Jahren nicht nur die durch die Karte aufgetragenen Gräbe an seine Braut, jegige Frau, prompt übermittelt, sondern auch noch die von der Post verlangten 15 Pfennig Strafporto bezahlt. Nun hätte die Karte auch noch 5 Jahre den Dornröschenschlaf schlummern können. Es werde sicherlich eine nicht alltägliche Silberhochzeitsüberrraschung dabei herausgekommen, wenn per Postkarte der Silberbraut Gräbe überhandt worden wären.

### Berliner Ereignisse.

**Berlin.** Kraftwagenzusammenstoß. In der Ede Oranien- und Lindenstraße stieß ein Kraftwagen mit einem Motorrad zusammen. Dabei wurde eine Person schwer und eine Person anscheinend leicht verletzt. Die Feuerwehr brachte beide Verletzte nach dem Urbankrankenhaus und beseitigte das Verkehrsbehinderung. Die Schuldfrage an dem Unfall ist noch nicht geklärt.

### Festnahme einer Einbrecherbande.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, sechs Mitglieder einer jugendlichen Einbrecherbande hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der Älteste dieser hoffnungsvollen Jünglinge hat gerade das 18. Lebensjahr erreicht. Die Festgenommenen geben zu, im Laufe des vergangenen Herbstes und Winters etwa 20 Einbrüche verübt und die Beute in einer Tonne auf einem Laubengelände versteckt zu haben. Dort wurde noch ein Teil des gestohlenen Gutes gefunden.

### Tragischer Unfall.

#### An der Gaslampe verbrannt.

Berlin, 15. Januar.

In der Grolmannstraße in Charlottenburg ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Dort wurde in der Küche ihrer Wohnung die Frau des Maler-Obermeisters Menzel mit schweren Brandwunden in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

Die Verunglückte wurde in das Lichenbachkrankenhaus gebracht, wo sie bald ihren schweren Verletzungen erlag. Ueber die Entstehung des Unfalls läßt sich schwer Klarheit schaffen. Man vermutet, daß Frau Menzel der Gaslampe zu nahe gekommen war und daß hierbei ihre Kleider Feuer fingen.

### Aus Stadt und Land.

# **Gewitterhäden in Italien.** In Giuliano di Roma hat ein Blitz den Turm der Pfarrkirche getroffen und ihn beschädigt. Der Küster, der gerade aufgehört hatte, die Glocken zu läuten, wurde am Kopfe verletzt und erlitt einen Nervenschod. Da Einsturzgefahr besteht, mußten die Kirche und die umliegenden Häuser geräumt werden. Ueber Castell Tiberino ist ebenfalls ein Gewitter niedergegangen, das von Hagelstürmen und starken elektrischen Entladungen begleitet war. Der Blitz schlug in den Schornstein eines Hauses ein und zerstörte Herd und Küche, ohne jedoch Menschen zu verletzen.

# **Familientragedie.** Der 65jährige Inhaber der angelehnen Holzfirma Moritz Kronberger & Sohn in Budapest, Siegmund Kronberger, wurde in seinem mit Leuchtgas angefüllten Zimmer tot aufgefunden. Man vermutet, daß er einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Als kurz darauf der Neffe und Pflegssohn des Verstorbenen von dem Tode Kenntnis erhielt, schoß er sich eine Kugel in den Kopf. In lebensgefährlich verletztem Zustande wurde er ins Krankenhaus gebracht.

# **Fünf Menschen von Haijischen gefressen.** Wie aus Port Louis auf Mauritius gemeldet wird, ist ein mit sechs Personen besetztes Motorboot, das sich auf dem Haijischfang befand, von einer schweren Sturzweille zum Kentern gebracht worden. Die Insassen versuchten an Land zu schwimmen; fünf von ihnen wurden dabei von Haijischen gefressen.

# **Ein Nonnenkloster in Belgien niedergebrannt.** Ein schwerer Feuerschaden brach in dem Kloster der Schwestern „Vom Heiligen Herzen Jesu“ in Opwya bei Dendermonde aus. Dem Kloster war ein Pensionat für junge Mädchen angeschlossen. Die Pensionärinnen wurden von dem Feuer im Schlafe überrascht. Unter ihnen brach eine Panik aus, doch konnten alle trotz der Verwirrung gerettet werden. Bei den Rettungsarbeiten wurden mehrere Dorfbewohner verletzt. Das ganze Kloster, das Pensionat und die Kirche sind niedergebrannt.

**Waren.** Die Leiche des Berliner Redakteurs Leuffer geborgen. In der Nähe des sogenannten Boeker-Schlammes in der Außenmüritz wurde die Leiche des im Herbst mit seiner Frau zusammen ertrunkenen Berliner Redakteurs Leuffer geborgen. Die Leiche wurde auf Wunsch der Angehörigen zur Beisetzung nach Würzburg übergeführt. Vor einigen Tagen konnte auch die Leiche der Frau Leuffer geborgen werden.

**Nordhausen.** Ein ungetreuer Büronotstehler. Der Büronotstehler eines Rechtsanwalts in Nordhausen wurde wegen großer Veruntreuungen verhaftet. Die unterschlagene Summe beträgt mindestens 50 000 Mark.

